

In dieser Ausgabe lesen Sie u.a.:

AWO-Gemeinschaftshaus	Ausbildung von Migranten	Seite 3
Spiele unter freiem Himmel	Fenster- und Balkonbingo	Seiten 4/5
Prima Klima	Bienen in der Dose	Seite 6
Interkulturelle Bibliothek	Spende über Kundenprogramm	Seite 8

Familienzentrum Hand in Hand besteht 25 Jahre

Das Familienzentrum Hand in Hand feiert sein Jubiläum auf Prosper III in Bottrop.
Nicht nur die Kita, sondern auch das zugehörige Quartier Prosper III ist Teil dieses Jubiläums. Gefeiert wird am 25.09.2021 von 10:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Programm

- Kita Hand in Hand:**
10:30 Uhr:
Eröffnung durch AWO Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski, Auftritt Kita-Kinder
12:15 Uhr:
Musikschule Anja Wickers
13.45 Uhr:
Feuerwehr live-Übung
14.30 Uhr:
Anton-One Man Band
15:45 Uhr:
Tanzgruppe Prosper III

Roter Platz:

- 11:15 Uhr:
Eröffnung Oberbürgermeister Bernd Tischler, Auftritt Ehrengarde Prosper II
12:45 Uhr:
Musikschule Anja Wickers
13:15 Uhr:
Shanty-Chor
15:15 Uhr:
Tanzgruppe Prosper III

Ab 12:30 Uhr: Führungen durch das Quartier Proper III
Ab 13 Uhr: Führungen durch das FabLab der Hochschule Ruhr West

Neben den aufgeführten Programmpunkten ist für das leibliche Wohl durch Cafeteria, Grillstand, internationale Speisen, Eiswagen und Getränkewagen gesorgt.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

noch ist der Ausgang der anstehenden Bundestagswahlen offen. Unabhängig vom Ergebnis steht für uns als AWO fest: auch nach Corona brauchen wir einen funktionierenden Sozialstaat. Die Pandemie hat schonungslos bestehende Probleme, Ungleichheiten und Benachteiligungen nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungs- oder Gesundheitsbereich offengelegt und oft sogar verschärft.

Umso wichtiger ist es, den Sozialstaat zu stärken. Die AWO versteht sich als Teil der demokratischen Zivilgesellschaft. Sie setzt sich für die Würde und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft ein. Das Land hat viele herausfordernde Aufgaben zu bewältigen. Als AWO werden wir unseren Beitrag zum Gelingen leisten. Bitte tun Sie das auch und gehen demokratisch wählen!

**Arbeiterwohlfahrt
UB Gelsenkirchen/Bottrop**

KURZ GEMELDET

AWO Stiftung spendet Defibrillator an SSV Buer

Die Sportanlage des SSV Buer ist neuerdings mit einem lebensrettenden Defibrillator ausgestattet. Möglich wurde der Erwerb durch die Spende der AWO-Stiftung Gelsenkirchen. Die Übergabe wurde mit einer ausführlichen Schulung verbunden.



Elisabeth Ellinghaus, Vorsitzende der AWO-Stiftung, übergibt den Defibrillator an den 1. Vorsitzenden des SSV Buer Marcel Denneborg.

Impfbus vor dem AWO-Gebäude: Die Aktion in Schalke war ein voller Erfolg



Mit einem umgerüsteten Linienbus vor dem AWO-Begleitzentrum brachte die Stadt Gelsenkirchen im September ihr Corona-Impfangebot direkt zu den Menschen nach Schalke, um so ein möglichst niederschwelliges Impfangebot anzubieten.

Die interkulturellen AWO Teams haben zahlreiche Mitarbeiter*innen informiert und unterstützten vor Ort bei Bedarf auch in den unterschiedlichsten Sprachen. Einen herzlichen Dank richtet AWO-

Bereichsleiter Admir Bulic an die interkulturellen AWO-Teams, die Stadt Gelsenkirchen, das Referat Integration/Zuwanderung, das DRK-Team und den kommunalen Ordnungsdienst für diese tolle gemeinsame Aktion.

Dienstjubiläum: Schon viele Jahre bei der AWO



Seit bereits 35 Jahren ist **Birgit Holtappels** für die AWO tätig. 1986 kam sie als Erzieherin zur AWO-Kita Romanusstraße. Heute leitet sie das Team in der OGS Lindenschule in Gelsenkirchen und hat immer ein offenes Ohr für die Kinder und Eltern.

Andrea Schareina ist seit 30 Jahren der AWO treu. Sie absolvierte schon ihr Anerkennungsjahr in der Kita Bunte Welt und ist heute in der Kita Am Lamperfeld zu finden. Durch ihre ruhige und sensible Art baut sie immer schnell einen guten Kontakt zu Eltern und Kindern auf.



Gestartet als Erzieher in einem anderen AWO-Unterbezirk ist **Sven Schütte** seit nunmehr 30 Jahren für die AWO tätig. Er arbeitet in der Paulstraße und ist dort u.a. für die Verwaltung der AGH-Maßnahmen zuständig.

Ebenfalls vor 25 Jahren startete **Nicole Marquardt** ihre AWO-Karriere als Erzieherin im Anerkennungsjahr in der Kita Hand in Hand. Dort ist sie heute nicht nur Gruppenleiterin sondern auch Sicherheitsbeauftragte in ihrer Kita.



Wir gratulieren allen Jubilar*innen recht herzlich!

AWO-Reisen: Im goldenen Oktober auf die Insel Norderney im Herbst?

Wir haben noch freie Doppelzimmer!
„Haus Gelsenkirchen“
und unsere Ferienwohnung
sind bezugsbereit!

Informationen und Buchungen gerne bei Birgit Heitkämper unter T 0209 / 40 94 104. Wir haben noch andere tolle Reiseziele in 2022 wie Bad Brückenau und Bad Waldliesborn.

Endlich wieder Treffen!

AWO-Mitglieder nehmen Termine freudig wahr



Die Mitglieder des **AWO-Ortsvereins Schalke** hatten nach langer Zeit endlich wieder die Möglichkeit sich persönlich zu treffen. Trotz schlechten Wetters folgten erfreulich viele Mitglieder der Einladung an die Grenzstraße, wo im Freien Pavillons vorbereitet waren.

Auch die Mitglieder des **AWO-Ortsvereins Rotthausen-Düppel** haben sich erstmalig wieder zum Gruppennachmittag in der Hauptschule Am Dahlbusch getroffen. Auch hier war nach der langen Zeit der

Abstinenz die Freude der Mitglieder über das gemeinsame Treffen sehr groß. Entsprechend viele Mitglieder kamen. Im Vorfeld wurde der Kontakt z.B. durch Osterkarten-Aktionen gehalten.



Die Möglichkeit, endlich einen Gruppennachmittag auszurichten, ließ sich auch der Vorstand des **OV Hassel-Süd** nicht nehmen und lud die Mitglieder in die Räumlichkeiten des Stadtteilzentrum Hassel (BONNI) ein. Auch hier nahmen die Mitglieder die Möglichkeit gerne wahr und erschienen zahlreich.



AWO-Gemeinschaftshaus: Bäckerei Beukenberg ermöglicht Migranten eine Ausbildung

Er ist einer von drei jungen Geflüchteten aus der Siedlung an der Katernberger Straße, die ihre Chance auf eine Ausbildung ergriffen und ihre Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk erfolgreich bestanden haben.



Stolz zeigt er seinen Gesellenbrief: Ahsan Amini

Wie viele andere kam Ahsan Amini vor ein paar Jahren in die Siedlung an der Katernberger Straße. Als unbegleiteter Minderjähriger besuchte er das Berufskolleg in Gelsenkirchen-Buer. Unterstützung für die Bewältigung seiner Aufgaben fand er in vielen Belangen im AWO-Gemeinschaftshaus.

Auch, als ihn sein Weg während eines Berufspraktikums in die Bäckerei Beukenberg führte, wo sich Ulrike Kaiser seiner annahm. Gemeinsam mit ihrem Bruder Georg Kaiser führt sie die Traditionsbäckerei bereits in der vierten Generation.

Der 70 Mitarbeiter*innen starke Familienbetrieb hat regelmäßig Praktikanten in der Backstube. „Wir finden so heraus, wer für den Beruf des Bäckers geeignet ist.“ sagt Ulrike Kaiser und ergänzt „Die Nationalität spielt für uns keine Rolle, wichtig ist nur, dass die Praktikanten willig und praktisch veranlagt sind.“ Ahsan Amini ist beides und ergatterte so in der Backstube Beukenberg einen Ausbildungsplatz zum Bäcker. Unterstützt wurde der junge Migrant aus Afghanistan durch Michael Kapteinat, Mitarbeiter im AWO-Gemeinschaftshaus, der nicht nur für Nachhilfe in Theorie von einem befreundeten Konditormeister sorgte, sondern auch einen der Azubis von der Katernberger Straße vor dem Abbruch der Ausbildung be-

wahrte. Dieser nutzte seine letzte Chance. Ihre Ausbildung haben Ahsan Amini und seine beiden Mitlehrlinge aus der Siedlung inzwischen erfolgreich beendet. Sie werden mit einem Zweijahres-Vertrag in ihren Aus-

bildungsbetrieb übernommen. Damit wächst für sie die Chance auf eine andere Rechtsgrundlage bezüglich ihres Aufenthaltsstatus. Bislang sind die Bäcker Gesellen - trotz Ausbildung zu Facharbeitern - nur geduldet.



Ulrike Kaiser leitet mit Ihrem Bruder den Familienbetrieb Bäckerei Beukenberg an der Wilhelminenstraße in Gelsenkirchen:

AWO organisiert buntes Ferienprogramm auf dem Orangeplatz in Bulmke-Hüllen



In den Sommerferien fand auf dem Orangeplatz in Gelsenkirchen ein gut besuchtes, vielfältiges Ferienprogramm für Kinder statt.

Organisiert vom AWO-Stadteilladen und dem AWO-Projekt „Quartierskümmerer bauen Brücken in Bulmke-Hüllen“ erwartete nicht nur die Mädchen und Jungen aus der Nachbarschaft ein buntes Programm aus Kreativ-, Sport- und Bewegungsangeboten. An dem Ferienpro-

gramm beteiligt waren - neben dem AWO-Stadteilladen - auch das Familienzentrum Martinsschule, die Kunstschule Gelsenkirchen, die Stadtbibliothek Gelsenkirchen, das Tugra Kulturzentrum, die AWO-Familienbildung und das Caritas-Projekt „Interkulturelle Nachbarschaft fördern“.

Die Kinder konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. So wurden an einem Tag schöne Armbänder gebastelt und Kreidebilder erstellt. Bei dem Sport- und Bewegungsangebot konnten sich die Kinder auf dem Orangeplatz austoben. Das Projekt wird mit Unter-

stützung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Europäischen Sozialfonds finanziert.



Quartier Schalke-Nord: Kooperation zwischen AWO und TU Dortmund schafft Bewegungsräume

Immer mehr Kinder und Jugendliche sind auch abseits von Sportanlagen körperlich aktiv. Dadurch steigen die Anforderungen für öffentliche Räume. In Schalke-Nord soll ein Pilotprojekt der Studierenden der Technischen Universität Dortmund helfen, Herausforderungen und Lösungsansätze zu identifizieren und somit ein bewegungsfreundlicheres Quartier zu schaffen.

Trotz steigender Aktivität im öffentlichen Raum belegen Studien jedoch gleichzeitig eine sehr gegensätzliche und besorgniserregende Tendenz: „Obwohl viele Menschen ihre Aktivitäten in öffentliche Räume

verlagern, herrscht trotzdem ein grundsätzlicher Bewegungsmangel in größeren Städten“, erklären die AWO-Mitarbeitenden Bedia Torun und André del Barrio Colorado.

Die Gründe seien vielfältig. „Es ist wichtig zu sagen, dass die Menschen nicht einfach faul sind. Oftmals fehlen einfach passende Bewegungsräume. Gerade Kinder und Jugendliche haben keinen allzu großen Bewegungsradius und sind für Freizeitaktivitäten an ihre nähere Umgebung gebunden“, so Integrationslotsin Georgiana Abbas, die in ihrem Job tagtäglich mit Familien direkt in den Quartieren Kontakt hat.

Hohe Anforderungen an öffentliche Räume

Um den örtlichen Herausforderungen gerecht zu werden, unterstützen die interkulturellen AWO-Teams die Studierenden der TU Dortmund im Studiengang „Raumplanung“ der Technischen Universität Dortmund (TU). „Die Welt, in der wir leben und uns bewegen, wandelt sich stetig und wir können in diesen Wandel aktiv eingreifen“, sagt Dr. Christina Haubum von der Fakultät Raumplanung an der TU.

Ein Semester lang arbeitet die wissenschaftliche Mitarbeiterin gemeinsam mit fünf Masterstu-



Die Kooperationsgruppe bestehend aus dem interkulturellen AWO-Team sowie Studierenden und Lehrenden der TU Dortmund.

dierenden an einem spezifischen Konzept für Kinder und Jugendliche in Schalke-Nord. Ziel des Projekts ist es, auf Basis einer Bestandsaufnahme Ideen, Strategien und Handlungsempfehlungen an die Stadt Gelsenkirchen weiterzugeben. „Wir sind in engem Kontakt mit verantwortlichen Mitarbeitenden, die die städtische Umweltplanung betreuen“, berichtet Haubum.

Zwecks Datenerhebung haben die gut vernetzten Mitarbeitenden der interkulturellen AWO-Fachdienste junge Menschen direkt im Stadtteil angesprochen und animiert an der Befragung teilzunehmen. Die so

gewonnenen Daten ermöglicht den Studierenden und Lehrenden spannende Einblicke und vor allem eine andere Perspektive.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit der TU Dortmund einen weiteren Kooperationspartner gewonnen haben und wir auch bei diesem Projekt eine Brückenfunktion zwischen den Menschen vor Ort und der Wissenschaft einnehmen“, sagt Bereichsleiter Admir Bulic strahlend und ergänzt: „Es ist genau diese Kombination aus wissenschaftlich fundierter Theorie und praktischer Sozialarbeit, durch die Menschen vor Ort so stark profitieren können“.



Nachbetrachtet: Die Kugeln rollen beim Fenster- und Balkonbingo

Unter dem Motto „Auf gute Nachbarschaft“ hieß es bereits einige Male in der AWO-Seniorenwohnanlage an der Deichstraße: „Ab an die Stifte, fertig, los“.

In der Anlage mit seniorengerechten Wohnungen konnten Corona bedingt viele liebgewonnenen Aktivitäten nicht stattfinden, Treffen mit der Nachbarschaft im Haverkamp mussten auf das Minimum reduziert werden. Kurzum wurde der offene Innenhof der Anlage umfunktioniert und ist seither Ort für verschiedenste Begegnungsformate auf Distanz. Konzerte, Bastelaktionen, Bingo o.ä. - jeder kann teilnehmen, Corona-konform auf dem Balkon oder am Fenster.

Die Aktionen sind ein wichtiger Schritt, um die sozialen Quartiersaktivitäten zu erhalten und zu stärken. Sie werden von der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen der Förderung für Quartiersinitiativen finanziert.

Das Nachbarschaftsbingo hat sich zu einem wichtigen Bestandteil entwickelt, um das Miteinander vor Ort zu stärken

und möglichen Isolationstendenzen entgegenzuwirken.

Bereits weit vor der jeweils offiziellen Startuhrzeit fanden sich viele Spielbegeisterte in ihren Wohnungen ein und warteten bei teils sommerlichen Temperaturen gespannt auf das Drehen der bunten Kugeln. „Der erste Bingo-Ruf ließ oft nicht lange auf sich warten und wurde von aufkommendem Applaus aus den Häusern begleitet“, freut sich die Projektmitarbeiterin Carolin Plöger. Nach den ersten Spielenachmittagen stand fest: Aus einer neuen Idee wird Tradition. Das bietet Raum für weitere Ideen in der Zukunft. Grundlage für die Aktion ist das Quartiersprojekt „ZusammenLEBEN in der Nachbarschaft“ aus dem sich zahlreiche Aktivitäten innerhalb der Anlage entwickelt haben.

Das Projekt läuft seit 2015 weitestgehend selbstständig und hat sich seither kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist es die Anlage in das Quartier zu öffnen und gemeinsam mit den Bewohner*innen vor Ort kleine räumliche Mitmach- und Beteiligungsstrukturen zu organisieren. Ein generationenübergrei-

fendes Miteinander wird angestrebt, das sich an den Interessen der Bewohner*innen orientiert.

Gemeinschaftlich aufgebaut wurde das Projekt im Jahr 2013 vom AWO-Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop, dem Generationennetz Gelsenkirchen e.V. und weiteren Unterstützer*innen. Ansprechperson für das Projekt ist die AWO-Mitarbeiterin Carolin Plöger, Tel. 0209 – 4090-142 oder Mail: quartiersarbeit@awo-gelsenkirchen.de.

Neben der Deichstraße hält die AWO auch in weiteren Stadtteilen von Gelsenkirchen Anlagen mit seniorengerechten Wohnungen vor. Für Rückfragen dazu stehen Kerstin Gloger und Claudia Schelske unter der Telefonnummer: 0209 / 4094-113 gerne zur Verfügung.

Ein entsprechender Flyer ist hier abrufbar:



AWO-OGS Wiehagenschule: Von der Leseoase profitieren die Kids

Der Ausbau der Ganztagsgrundschule ist ein zentrales Entwicklungsthema in der deutschen Bildungspolitik. Der jüngste Beschluss von Bund und Ländern sieht einen bundesweiten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 vor.

Immer mehr Kinder verbringen also immer mehr Zeit in Horteinrichtungen. Doch in Anbetracht wachsender Bedarfe und knapper Ressourcen besteht das Risiko, dass die Einrichtun-

gen nicht für alle Kinder adäquate Angebote bereithalten können.

„Save the Children“ unterstützt Ganztagsgrundschulen dabei, informelle Bildungsmöglichkeiten zu schaffen, von denen alle Kinder profitieren. In diesem Zusammenhang hat die OGS Wiehagen an dem Projekt „Die Leseoase“ teilgenommen, bei dem der Fokus aktuell auf Angeboten zur ergänzenden Leseförderung liegt.

Lesen bildet bekanntlich und Kinder können durch das Lesen nicht nur in fantastische Bücherwelten abtauchen, sondern auch den Grundstein für ihren schulischen Erfolg legen.

Gemeinsam mit den OGS-Kindern haben die Betreuerinnen und Betreuer mit der Leseoase „Die kleine Lesewelt“ – einen lesefreundlichen Raum, der mit Büchern, medialen Datenträgern u.v.m. ausgestattet ist, eingerichtet.



AWO-Jugendgerichtshilfe: Kooperation mit SSV Buer

Als Spezialdienst für straffällig gewordene Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren, stellt die Jugendgerichtshilfe (JGH) eine Art Bindeglied zwischen Betroffenen und dem Gericht, das den jugendlichen Tätern vielfach die Ableistung von Sozialstunden als erzieherische Maßnahme auferlegt, dar.

Die Krux: Es fehlt oft an sinnvollen Einsatzstellen und in vielen sozialen Einrichtungen mangelt es an Personal. Hier kommt der JGH nun die Kooperation mit dem SSV Buer zugute. Denn Dieter Denneborg – Platzwart des SSV Buer – ermöglicht den „Arbeitsstündern“ ihre Stunden unter seiner Aufsicht abzuleisten. „Er schenkt den Jungs

nichts, behandelt sie aber fair.“, so Dagmar Müller von der AWO-JGH. Die Jugendlichen sind auf der Platzanlage in ein großes Team eingebunden, das mit Arbeiten wie putzen, aufräumen, Unkraut beseitigen und die Anlage in Schuss halten, befasst ist. Dabei geht es weniger darum, die Arbeiten zu erledigen, sondern mehr um das Einhalten von Regeln, Schaffen von Strukturen und die Vermittlung von Zuverlässigkeit und Respekt. Die AWO-JGH sucht nach weiteren Partnern, die Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre Sozialstunden abzuleisten.

Informationen gibt es bei Dagmar Müller unter 0209 94 43 42-34.



Dieter Denneborg, Jessica Nebel, Dagmar Müller und Benjamin Kasper freuen sich über die erfolgreiche Kooperation.



Prima-Klima-Projekt: OGS-Kinder setzen sich mit dem Thema „Bienen“ auseinander

In jedem Jahr findet in der OGS Astrid-Lindgren in Bottrop das „Prima-Klima-Projekt“ statt.

Es ist angelehnt an den Tag der Umwelt. Ziel dieses jährlichen Projektes soll stets sein, den OGS-Kindern ökologische Denk- und Handlungsweisen zu vermitteln.

„Leider haben heute viele Kinder Angst vor Bienen oder empfinden Ekel bei ihrem Anblick“, so Christina Trojan, OGS-Leiterin im Mutter-schutz, „weshalb wir uns diesem Natur-Thema gewidmet haben.“

Mit Hilfe des Projekts lernten die Kinder nicht nur die verschiedenen Bienenarten kennen, sie erfuhren auch, wo Bienen leben, warum wir sie brauchen und wie beispielsweise Honig entsteht. Der geplante Besuch einer Imkerin musste pandemiebedingt leider ausfallen. Trotzdem kamen die Kinder in den Genuss verschiedene Honigsorten zu probieren. Durch die kreativen Angebote lernten die Kinder spielerisch, wie man Bienen in ihrer Le-



Bienenhotels in der Konserve. Eine schöne Idee Lebensräume für Bienen zu schaffen. Die Bienenhotels sehen nicht nur hübsch aus, sondern tragen auch zum Recycling bei.

benswelt unterstützen kann. Die schönen Bienenhotels sind nun auf dem Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule zu finden. Bei den Kindern rückgefragt, zeigte sich, dass sie durch das Projekt viel Wissen erlangt haben. Darü-

ber hinaus erklärten viele der teilnehmenden Kinder, dass die Angst vor Bienen nun verflogen sei und sie die Tiere nicht mehr verjagen oder vor ihnen wegläufen würden.

Unser Fazit: Ziel erreicht!



Was ist was? Quiz in Jugendsprache. Echt krass, die Biene!

„Viele sind über ihre Schmerzgrenze gegangen“

Corona und Bundestagswahlen – dieses Jahr steht immer noch im Zeichen der Pandemie. Was bleibt, wenn das Virus geht? Welche Folgen gilt es zu bewältigen? Fest steht: leicht wird es nicht für die neue Bundesregierung, die wir am 26. September wählen. Mit dem Vorstandsvorsitzenden Michael Scheffler und Geschäftsführer Uwe Hildebrandt haben wir darüber gesprochen, was sie aus dem vergangenen Jahr mitnehmen, was sie von der Politik fordern und wie auch für die AWO Westliches Westfalen die Zukunft aussieht.

Welches persönliche Fazit ziehen Sie nach einem Jahr der Corona-Pandemie?

Michael Scheffler: Da kann man eigentlich nur zweigeteilt drauf antworten. Privat bin ich froh und zufrieden, dass meine Familie gesund durch diese schweren Monate gekommen ist. Das ist ein Geschenk. Ich habe im Umfeld aber viele Menschen, die erkrankt sind und jetzt noch darunter leiden.

Wir sehen jetzt schon, dass es viele Verlierer in der Pandemie gibt. Für mich sind das vor allem die Familien und Kinder, die in Armut leben. 1,8 Millionen Kinder leben in unserem Land von Harz IV. Im Distanzlernen waren sie oft benachteiligt, weil neben Tablets und Notebooks auch ein schnelles WLAN nötig war, um mitzuhalten. Und auch diejenigen, deren Eltern beruflich nicht zuhause arbeiten und beim Distanzlernen einspringen konnten, haben es besonders schwer gehabt. Die Gesellschaft wird an den Folgen von Covid-19 noch lange zu knabbern haben.

Uwe Hildebrandt: Ich war am Anfang sehr überrascht wie positiv Menschen mit der Krise umgehen. In den vergangenen sechs Wochen spürt man, dass es den Leuten einfach reicht. Menschen werden angegangen, manche verlieren leicht die Fassung, alle sind am Ende. Auch bei unseren Mitarbeiter*innen stelle ich fest, dass auch bei uns viele über die eigene Schmerzgrenze gegangen sind mit dem Spagat aus Beruf und Home-schooling.

Der Lockdown hat gerade den Familien viel abverlangt, auch finanziell und mit Blick auf Chancengerechtigkeit. Was brauchen wir jetzt?

Michael Scheffler: Erst mal muss man sagen, dass sich die Start-

chancen für manche Kinder in der Pandemie deutlich verschlechtert haben. Da muss gegengesteuert werden! Die Arbeit der Bundesregierung ist engagiert, reicht aber nicht. Da müssen mehr als 2 Milliarden Euro in die Hand genommen werden. Viele Kinder haben zum Beispiel immer noch kein digitales Endgerät oder eine anständige Internetleitung mit der sie am Unterricht teilnehmen können. Auch Personal fehlt. Die Probleme sind durch die Krise nochmal unters Brennglas gelegt worden. Auch eine Angleichung der Standards im Bereich des offenen Ganztags ist jetzt wichtiger denn je.



Uwe Hildebrandt

Uwe Hildebrandt: Das ist eigentlich das größte Problem, das wir haben. Du weißt nie was in einer OGS drinsteckt, auch wenn AWO draufsteht. Münster ist nicht Bochum. Die finanziellen Möglichkeiten einer Kommune sind nicht wie die der anderen. Viele Schüler*innen haben schwer gelitten. Wenn ich sehe, was die verpasst haben, dann weiß ich nicht wie die das wieder nachholen können. Solche Vorschläge wie von Schulministerin Yvonne Gebauer, dass sich Schüler*innen in den Ferien durch den verpassten Stoff quälen sollen, halte ich aber für sinnlos.

Michael Scheffler: Es wäre gut gewesen, wenn es eine Art Rettungsschirm nicht nur für die Wirtschaft sondern auch für Familien gegeben hätte. Das hätte vieles einfacher machen können.

Viel Aufmerksamkeit hat der Pflegeberuf in der Pandemie erregt. Erst wurde den Pflegekräften für ihren Einsatz applaudiert, dann wurde die Prämie bezahlt und seit Anfang des Jahres ist wieder

Ruhe eingekehrt. Was braucht Pflege jetzt?

Michael Scheffler: Pflege braucht auf jeden Fall mehr gesellschaftliche Anerkennung. Vom Beifall alleine können Pfleger*innen nicht leben. Wir haben sehr bedauert, dass es in diesem Jahr keinen Abschluss für einen allgemeinen Tarif in der Pflege gab, auf den wir doch so lange hingearbeitet haben. Das ist leider verhindert worden. Das was jetzt an Tarifverbindlichkeiten geschaffen werden soll, betrifft ja nur neue Einrichtungen, die an den Start gehen und nicht den alten Bestand. Das bringt uns auch nicht weiter und hilft den Menschen nicht, die heute in der Pflege tätig sind. Da rächt sich jetzt die Politik des Bundesgesundheitsministers. Die Pflege wird auch in der neuen Legislaturperiode eine Baustelle bleiben. Als AWO haben wir im deutschen Bundestag eine Petition zur Senkung des Eigenanteils in der Pflege eingereicht. Die Bedingungen, zu denen diese Senkung erfolgen soll, sind aber absurd.

Uwe Hildebrandt: Es ist zynisch: Die durchschnittliche Verweildauer der Menschen in unseren Seniorenzentren beträgt sechs Monate. Aber erst nach einem Jahr wird der Eigenanteil gesenkt. Das ist für mich der Beweis, dass die Bundesregierung eigentlich nicht ernsthaft gewillt ist, den Eigenanteil zu mindern. Es gibt bessere Überlegungen. Zum Beispiel den alten Soli in einen Pflegesoli umzuwandeln. Das würde Menschen vor Altersarmut schützen und sichere Löhne in der Pflege garantieren. Ich glaube, ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger würde das Konzept mittragen.

Stichwort Finanzierung. Die Pandemie sorgt für eine Rekordverschuldung des Bundes. Worauf muss die nächste Regierung achten, wenn es um die Verteilung der Kosten geht?

Michael Scheffler: Ein wichtiger Punkt ist, dass jetzt auch internationale Konzerne stärker besteuert werden. Stärkere Schultern müssen einfach mal mehr tragen. Wir dürfen jetzt nicht den Hut rumgehen lassen zwischen denen, die sowieso nur Mindestlohn verdienen und nicht wissen, wie sie den Monat finanziert bekommen sollen. Viel Sozialpolitik wird vor Ort in den Kommunen gestaltet. Die sind durch die Pandemie auch zusätz-

lich belastet. Da braucht es mehr Geld, um wieder anständig arbeiten zu können.

Uwe Hildebrandt: Systemrelevante Bereiche wie OGS, KITA, Seniorenzentren, Beratungsstellen und andere dürfen jetzt nicht wieder unter Sparzwang gestellt werden. Wir haben gesehen, wie wichtig diese Einrichtungen sind und wie wichtig der Part ist, den sie in der Gesellschaft übernehmen. Daraus müssen wir endlich Konsequenzen ziehen! Daseinsvorsorge darf nicht dem freien Markt überlassen werden, sondern muss - in unser aller Sinne – finanziell gut ausgestattet werden. Eine gerechte und funktionierende Daseinsvorsorge ist die solide Basis unserer Gesellschaft.



Michael Scheffler

Corona hat auch die Arbeitswelt verändert. Arbeiten auf Distanz ist heute für viele Alltag. Was bleibt davon?

Michael Scheffler: Ich glaube, da haben wir uns weiterentwickelt. Viele Menschen waren froh, nach dem Lockdown wieder ins Büro kommen zu können. Mobiles Arbeiten hat sich in der Krise aber bewährt und bietet unseren Mitarbeitenden auch weiterhin die nötige Flexibilität. Ich denke, dass auch die eine oder andere Dienstreise in Zukunft wegfallen wird und wir uns eher in Videokonferenzen zusammensetzen.

Uwe Hildebrandt: Manche Themen lassen sich besser persönlich besprechen. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir nach der Pandemie genauer abwägen, ob wir uns vor Ort oder digital treffen. Beides hat Vorteile, lässt uns aber einen Spielraum für Flexibilität. Ich habe im vergangenen Jahr gelernt, dass soziale Kontakte nicht selbstverständlich sind. Diese Erfahrung war - für uns alle – einschneidend.

OGS Konradschule: „Ich + Du = Wir“

Die coronabedingte Notbetreuung der OGS wurde von deutlich weniger Kindern als normal besucht. Um nach der langen Zeit der Trennung trotzdem wieder als Gruppe zusammenzufinden, hat das OGS-Team die Projektarbeit unter das Motto „Ich + Du = Wir“ gestellt. Durch gemeinsame Kreativ-

angebote sowie erlebnispädagogische Gruppenspiele konnten die Kinder das Wir-Gefühl in den Gruppen neu erleben und stärken. Außerdem ist es gelungen, den Kindern Sicherheit und Orientierung in diesen herausfordernden Zeiten zu geben und ihnen dadurch ein Stückchen „Normalität“ zu schenken.



Thalia und Mayersche spenden für die interkulturelle AWO-Bibliothek

Das Unternehmen Thalia Mayersche spendet bei jedem Einkauf, der über die Kundenprogramme erfolgt, für nationale und regionale Projekte zur Leseförderung. Einmal jährlich schüttet das Unternehmen die Spenden aus.

In diesem Jahr gehen die gesammelten Erlöse der Buchhandelsfilialen Gelsenkirchen, Gelsenkirchen-Buer und Wesel an die Interkulturelle Bibliothek im AWO-Quartierszentrum. Stefanie Fadin von der Thalia Mayerschen Buchhandlung in Gelsenkirchen: „Wir freuen uns sehr, dass wir das Engagement der Interkulturellen AWO Bibliothek mit einer Spende in Höhe von 750 Euro unterstützen können.“ Nach Angaben des Unternehmens hat bei Thalia Mayersche die Leseförderung einen hohen Stellenwert. So unterstützt das Unternehmen beispielsweise Projekte der Stiftung Lesen und des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.



Stefanie Fadin (links) und AWO-Geschäftsführerin Gudrun Wischneski bei der Spendenübergabe.

AWO-Geschäftsführerin Gudrun Wischneski betonte: „Die interkulturelle AWO-Bibliothek dient als Nachschlagewerk zur Wissensvermittlung im Bereich des Zusammenlebens und der interkulturellen Öffnung“.

Die interkulturelle Bibliothek finden Sie hier:



Kennen Sie Ihre Stadt?

Bottrop:



Im November 1972 glaubte die ARD-Sendung „Report“ welche putzigen Tierchen als typisch bottropisch auszuma-

chenera zu bekommen. lebende Ratten vor die Kamera zu bekommen. Innerhalb von 4 Tagen allerdings nur einmal eine Ratten. Das Filmteam schaffte es innerhalb von 4 Tagen allerdings nur einmal eine lebende Ratten vor die Kamera zu bekommen.

Gelsenkirchen:



Wo in der Stadt befand sich die letzte Hochburg der Dampflok-

motiven? Ruhrgebiet. für Dampflokmaschinen im ne alte Bahnbetriebswerk te ist es das größte erhaltete außer Dienst gestellt. Heute wurden im Mai 1977 re Dampflokmaschinen. Die letzte seiner Art für schwedische Ringlokschuppen war das Werk Bismarck mit seinem Bahnbetriebs-

AWO Information IMPRESSUM

Zeitung für Mitglieder, Mitarbeiter, Kunden und Freunde des AWO Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop

Herausgeber:

AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop Grenzstraße 47 • 45881 Gelsenkirchen

Verantwortlich:

Geschäftsführerin Gudrun Wischneski Adresse wie Herausgeber

Redaktion: Angélique Kocks

Geschäftsstelle Gelsenkirchen:

45881 Gelsenkirchen • Grenzstraße 47
☎ 0209 / 40 94-0 • Fax 0209 / 1 77 87 50
www.awo-gelsenkirchen.de
info@awo-gelsenkirchen.de

Facebook: facebook.com/awo.gebot

Stadtbüro Bottrop:

46236 Bottrop • Gladbecker Straße 22
☎ 02041 / 709 49-22
www.awo-bottrop.de

Satz: Horster Post • Essener Straße 4 • GE

Druck: Lensing Druck, Dortmund

Die AWO-Info erscheint 4 x im Jahr mit einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Das Entgelt für die AWO-Information ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Sie erhalten die AWO-Information, weil Sie entweder Mitarbeiter, AWO-Mitglied oder Eltern eines OGS-/Kitakindes sind. Ihr Name und Ihre Adresse sind in unserem System gespeichert. Zu Versandzwecken geben wir diese Daten an einen Dienstleister weiter.

Sollten Sie die AWO-Information nicht mehr wünschen, kontaktieren Sie uns bitte unter der hier angegebenen Adresse.

Die nächste Ausgabe erscheint am 02. Dezember 2021

Redaktions- und Anzeigenschluss: 28. Oktober 2021

Nachruf zum Tod von Ayla Camli

Voller Trauer nehmen wir Abschied von unserer Mitarbeiterin, Kollegin und Freundin, Ayla Camli, die am 10. August 2021 den Kampf gegen ihre schwere Erkrankung verloren hat.

Als starke Persönlichkeit und mit Ihrem herzlichen und offenen Wesen hat sie Kulturen verbunden und die Arbeit – vor allem in ihrer Kita Bunte Welt – maßgeblich geprägt.

Wir werden ihre positive Energie vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

